

Verbundkatalog Kalliope

Weis, Ernst

Heidelberg, 1947-03-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Gesellschaft der Musik- und Kunstfreunde Heidelberg

GESCHÄFTSZIMMER, BERGHEIMER STRASSE 4, ZIMMER 18
BANKKONTO, DEUTSCHE BANK, FILIALE HEIDELBERG

Der Vorsitzende.

DEN 24.3.47

TELEFON 2381/82

Sehr verehrter, lieber Herr Waldemar Bonsels!

Telegramm und Brief habe ich mit vielem Dank und grosser Freude erhalten, sind wir dadurch doch um einen wesentlichen Schritt in der Gestaltung der Heidelberger Dichterwoche, in deren Mittelpunkt Ihre Lesung steht, weitergekommen. Ich habe also - zum zweiten Male - die entsprechenden Plakate in Druck gegeben, damit sie frühzeitig werbend auf diese Grossveranstaltung hinweisen können. Ihrem Telegramm sehe ich baldigst entgegen. Wenn alle Stricke reissen, so würde ich vorschlagen, dass Sie sich & von der amerikanischen Kontrollbehörde, also von Herrn Isenstead, kurz eine Bestätigung geben lassen, dass gegen Ihre Lesung in Heidelberg keine Bedenken erhoben werden. Ich glaube, auf diese Weise könnten wir uns um die eigentliche Registrierurkunde drücken. Alles ist ja so bürokratisiert und formalisiert - aber wir kapitulieren niemals!

Die von mir erbetene kurze biographische Notiz war Ihrem Schreiben leider nicht beigegeben, weswegen ich Sie ersuchen möchte, mir sie postwendend zur Drucklegung für unser Programm zuzusenden.

Gerne werde ich, Ihrer Anregung folgen, mich an den Verlag Vier-Falkenverlag in Düsseldorf wenden, um eine ansehnliche Sendung des „Mario“ - Bandes zu erhalten.

Der Vorfrühling ist nun bei uns eingeekehrt; wenn Sie kommen, wird Ihnen Heidelberg sein Festgewand zeigen. Teilen Sie mir doch bitte noch mit, ob Sie an der Fahrt nach Amorbach im Odenwald zu einem Konzert unseres Kammerorchesters im Leining'schen Schloss teilnehmen wollen.

Mit den herzlichsten Grüßen bin ich

Ihr Ihnen stets verbundener

